

Von der Schmiede zum Fahrzeug-Profi

Sohland. 26 Mitarbeiter sind bei „Federn-Schulze“ beschäftigt, darunter viele Wehrsdorfer. Dort hat die Firma, die von Markersdorf aus agiert, ihren Sitz.

■ Katja Schäfer

Mit Head-Sets sitzen die Mitarbeiter im Verkaufsbereich an ihren Schreibtischen. So haben sie die Hände frei, um telefonisch eingehende Aufträge sofort in den Computer zu tippen. – Das Ganze spielt sich nicht etwa im Call-Center eines Versandhauses ab, sondern bei „Federn-Schulze“. „Das meiste läuft heute übers Telefon“, erklärt Bernd Schulze. Er ist Inhaber des Wehrsdorfer Unternehmens, das vom Gewerbegebiet Markersdorf (bei Görlitz) aus agiert. Die Standbeine der 1951 als Schmiede gegründete Firma sind ein Großhandel für Autoteile und eine freie Werkstatt – beides mit dem Schwerpunkt Lkw. „An drei großen Stellplätzen mit allem Drum und Dran werden Transporter und Lkw repariert, aber auch Durchsichten vorgenommen“, berichtet Kfz-Meister Bernd Schulze. Während die Aufträge dafür vorwiegend aus der Region kommen, agiert die Firma beim Teile-Handel bis nach Cottbus und gar Berlin. Werkstätten und Spediteure geben telefonisch ihre Bestellungen auf und erhalten binnen zwölf Stunden ihre Lieferung. Aber auch das Geschäftsfeld, mit dem die Firma zu DDR-Zeiten berühmt wurde, wird noch betrieben: die Herstellung von Fahrzeug-Federn. „Seit den 60er Jahren haben wir uns bis zur Wende nur damit beschäftigt“, erzählt Bernd Schulze, der das Unternehmen 1989 vom Vater übernahm. Da „Federn-Schulze“ jedoch nicht mit den durch Massenproduktion erzielten Preisen mithalten kann, erfolgen nur noch Einzelanfertigungen, zum Beispiel für Oldti-



Die Firma „Federn-Schulze“ hat Autofedern jeder Art und Größe auf Lager. Chef Bernd Schulze erwirtschaftete mit seinen beiden Kindern und Constance und Sebastian, die ebenfalls in dem Unternehmen arbeiten, sowie 26 Angestellten im vergangenen Jahr einen Umsatz von vier Millionen Euro. Foto: SZ/Thomas Fiedler

mer, sowie Umbau und Verstärkung von Federn. Diese Arbeiten werden nach wie vor in Wehrsdorf (Gemeinde Sohland) erledigt, wo das Unternehmen seinen Anfang nahm und bis heute seinen Sitz hat. Die meisten der 26 Beschäftigten arbeiten aber in Markersdorf. Dort wurde mit viel Eigenleistung 1993 ein Firmengebäude errichtet. „In Wehrsdorf hatten wir Probleme mit dem Platz und den Nachbarn.“, begründet Bernd Schulze. 2003 wurde in Crimmitschau eine Filiale eröff-

net. Obwohl Bernd Schulze mit knapp 48 Jahren noch lange nicht ans Aufhören denkt, ist er froh, dass seine Kinder im Unternehmen mitziehen. Tochter Constance ist als Prokuristin tätig. Sohn Sebastian absolviert seine Meisterausbildung. Mit der Aussicht, dass das Unternehmen, das 2004 einen Umsatz von über vier Millionen Euro erwirtschaftete, in Familienhand bleibt, wagt der Inhaber Neues. So verkauft „Federn-Schulze“ seit kurzem auch Wohnmobile.

Die Firmen-Entwicklung

- **Gegründet** wurde das Unternehmen 1951 von Schmiedemeister Fritz Schulze in Wehrsdorf.
- **Spezialisiert** hat sich die Firma später auf den Hänger- und Wagenbau und die Herstellung von (Blatt-)Federn dafür.
- **Übernommen** hat Sohn Bernd Schulze das Unternehmen 1989.
- **Umgezogen** ist die Firma 1993 ins Gewerbegebiet Markersdorf (bei Görlitz). Sitz des Unternehmens ist aber nach wie vor die Sohlander Ortschaft Wehrsdorf.
- **Erreichbar** ist „Federn-Schulze“ in Markersdorf, Oldenburger Ring 11, ☎ (035829) 62 60, sowie in Wehrsdorf, Schmiedeweg 3, ☎ (035936) 3 00 60. Im Internet präsentiert sich die Firma unter www.federn-schulze.de